

Frauendinner Corporate Governance am 18. Oktober 2007 in Berlin

Frauke Albrecht



Frauke Albrecht
Mitglied der
Kommission Arbeits-,
Gleichstellungs- und
Wirtschaftsrecht,
Berlin

Auch in Unternehmensleitungen sind Frauen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Die vielzitierte gläserne Decke ist noch nicht durchlässiger geworden, so dass sich die derzeitige Situation mit der schlichten Gleichung „Je höher die Hierarchieebene, desto geringer der Frauenanteil“ zusammenfassen lässt. Im internationalen Vergleich steht Deutschland dabei besonders schlecht da. Die von den Entscheidungsträgern oftmals vorgebrachte Begründung lautet, man wolle durchaus auch Frauen in Vorstände und Aufsichtsräte wählen – allein, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen. Um diese Behauptung öffentlichkeitswirksam zu widerlegen, veranstaltete der djb am 18. Oktober 2007 in Berlin das große „Frauendinner Corporate Governance“. Die Idee: In einem festlichen Rahmen versammeln sich Frauen, die für die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten qualifiziert sind, und laden als Ehren- und fast einzigen männlichen Gast Dr. Gerhard Cromme ein, seines Zeichens Aufsichtsratsvorsitzender der ThyssenKrupp AG und der Siemens AG, vor allem aber Vorsitzender der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Diese Kommission stellt die im Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter Unternehmensführung zusammen und ist somit die erste Adresse für das Anliegen, Gleichberechtigung auch bei der Vergabe von Führungspositionen in der Wirtschaft zu erreichen. Sie ist gleichzeitig selbst ein gutes Beispiel für den bestehenden Handlungsbedarf, weist sie doch einen Frauenanteil von satten null Prozent auf.

173 hochkarätige Frauen folgten der Einladung des djb und versammelten sich im Atrium des Gebäudes der Deutschen Bank in Berlin, die die Veranstaltung mit Geld- und Sachmitteln unterstützte. Den Auftakt der Veranstaltung bildeten drei Impulsreferate, die auf das Thema des Abends einstimmten und trotz des zeitigen Beginns um 17:00 Uhr sehr gut besucht waren. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Margit Osterloh von der Universität Zürich, selbst im Verwaltungsrat der SV Group AG, sprach über die betriebs- und volkswirtschaftlichen Wettbewerbsvorteile, die durch eine Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten erreicht werden könnten. Denn anders als oftmals vermutet ist Gleichstellung nicht nur ein Gebot von Gerechtigkeit, sondern vermag gleichzeitig die wirt-

schaftliche Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens oder einer Volkswirtschaft zu steigern. Die Gründe hierfür sind sowohl quantitativer als auch qualitativer Natur. In quantitativer Hinsicht führt der mittlerweile vorhandene Pool an gut ausgebildeten Frauen zu einer Verbreiterung des Angebots an geeigneten Arbeitskräften. Qualitative Auswirkungen betreffen unter anderem die Förderung von Kreativität, welche wiederum den Unternehmenserfolg begünstigt. In mehreren empirischen Studien wurde nachgewiesen, dass Diversität in der Zusammensetzung der Belegschaft zu erhöhter Kreativität führt. Zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen schlug Prof. Dr. Osterloh mehrere Maßnahmen vor: Neben der Aufnahme einer angemessenen Anzahl von Frauen in die Regierungskommission solle im Corporate Governance Kodex eine Zielvorgabe hinsichtlich des von Unternehmen zu erreichenden Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat genannt werden. Durch eine „comply or explain“-Klausel müssten Unternehmen diese Vorgabe entweder einhalten oder erläutern, warum ihnen dies nicht möglich ist.

Auf Prof. Dr. Osterloh folgte Anne Kathrine Slungård, Mitglied des Chair Nomination Committee der norwegischen Statoil ASA, die über die Erfahrungen sprach, die Norwegen mit der Einführung einer Quote für Aufsichtsräte gemacht hat. In Norwegen gilt die Quotenregelung für staatseigene Unternehmen seit Januar 2006; die für bestehende Unternehmen geltende Übergangsregelung war bis Ende 2007 befristet. Bei Nichterfüllung droht als letzte Konsequenz die Auflösung der Gesellschaft, wobei dieser andere Maßnahmen wie etwa Abmahnungen vorausgehen. Die Einführung der Quote führte in den boards der betroffenen Unternehmen zu einer Erhöhung des Frauenanteils von 6,4 Prozent im Jahr 2003 auf 32 Prozent im Jahr 2007.

Abschließend berichtete Dr. Brigitte Lammers, Partnerin bei der Personalberatung Egon Zehnder International, dem zweiten Sponsor der Veranstaltung, von ihren Erfahrungen bei der Suche nach Frauen für Aufsichtsräte. Sie mahnte Bewegung sowohl auf Seiten der Entscheidungsträger als auch auf Seiten der Frauen an, die sich besser als in der Vergangenheit positionieren müssten.